Eidgenossenschaft

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera**

Band (Jahr): **59=79 (1913)**

Heft 45

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

der Flugzeuge dürfte sich jedenfalls vermehrt haben. Die Bekämpfung der Luftfahrzeuge war Gegenstand der Uebung in den diesjährigen Manövern. Das Artilleriefeuer gegen Luftfahrzeuge ist durch Leuchtkugeln markiert worden. Einem Korrespondenten des „Daily Telegraph“ ist es gelungen, nach längerer Jagd das neueste Aeroplangeschütz anzutreffen. Nach einigen kurzen Andeutungen schließt er seinen Bericht mit folgendem: „Ganz abgesehen von der möglichen Verwendung gegen Flugzeuge muß man sich nur überlegen, welche plötzliche Wirkungskraft eine solche Batterie besitzen muß, die in der Stunde 40 Meilen zurücklegen kann und in Anbetracht ihrer großen Geschwindigkeit alle Gefahren beim Gehen in Stellung verachten kann!“

Die durch die Feldgendarmen zu handhabende Ordnung auf den Landstraßen im Manövergelände hat alles zu wünschen übrig gelassen. Das Chaos von Fahrzeugen und Menschen war oft unentwirrbar. Es empfiehlt sich, wie in der Schweiz im vorigen Manöver geschehen, bestimmte Straßen für Truppenbewegungen vollkommen frei zu halten und zur Aufrechterhaltung der Ordnung ein größeres Aufgebot an Personal mobil zu machen. Der Abtransport der Truppen aus dem Manöver ist vielfach durch Fußmarsch geschehen. Für die Strecke Hirschberg-Dittersbach waren 53, für Löwenberg-Hirschberg 17 Züge vorgesehen.

Auch auf dem durch die Siege des unsterblichen Preußenkönigs geheiligten Boden Schlesiens hat sich in den Kaisermanövern die Tüchtigkeit der deutschen Armee im glänzendsten Lichte gezeigt.

S.

Eidgenossenschaft.

Vierter baslerischer Geländeritt für schweizerische Offiziere. Sonntag, 12. Oktober, fand der vierte baslerische Geländeritt für schweizerische Offiziere statt. Die Distanz betrug 42 bis 44 km, 1100 m Höhendifferenz. Die Route verlief größtenteils im Terrain mit natürlichen und künstlichen Hindernissen, nämlich: Start beim Neubad, östlich Allschwil, Hürde - Weiherhof, Doppelbarriere (1) - Passieren des Birsigs, östlich Biel (2) und mehrerer Gräben, westlich und südlich Therwil (2—2a) - Passieren der Birs, nordöstlich Aesch (3) - Straßengabel am Nordausgang von Hochwald (4) - Schönenberg, nordwestlich Frenkendorf, obligatorischer Halt von 15 Minuten (5) - Passieren des Eabrikkanals und der Birs, westlich Münchenstein (6) - Nordausgang von Reinach (7) - Graben mit Barrierre davor und nachherigem Absprung, 2 km nördlich Reinach (8) - Höhe bei St. Margarethen (Ziel).

1. Jeder Offizier erhielt eine Stunde vor dem Abritte eine Karte 1:100 000, auf der die zu passierenden Controllstellen und Hindernisse vermerkt waren. Das Passieren der Hindernisse wurde mit 0—10 Punkte = 10 Minuten bewertet.

2. Die in Basel oder einem Umkreise von 30 km von Basel wohnenden Offiziere erhielten 10 Minuten = 10 Punkte *Zuschlag*. Schwergewicht erhielt 10 Minuten *Abzug*.

3. Die *Condition* der Pferde wurde mit 0—60 Punkten bewertet. Auf Schönenberg fand ein obligatorischer Halt von 15 Minuten und Controlle der Pferde statt. Ebenso wurden die Pferde am Ziel und am folgenden Tage einer Revision unterzogen.

Es starteten 23 Offiziere, 6 Basler und 17 auswärtige. Der Rang der mit Ehrenpreisen bedachten Reiter ist folgender: 1. R. Iklé, Kavallerie-Hauptmann, St. Gallen: 164 Minuten, 162 Punkte: 2. W. Gerber, Kavallerie-Hauptmann Zürich: 154 Minuten, 167 Punkte; 3. A. Schöller, Kavallerie-Hauptmann, Zürich: 174 Minuten, 178 Punkte; 4. G. Zeiler, Kavallerie-Leutnant, Lenzburg: 171 Minuten, 181 Punkte; 5. Carl Frey, Infanterie-Major, Basel: 169 Minuten, 194 Punkte; 6. J. Michalski, Kavallerie-Major, Wetzikon: 180 Minuten, 201 Punkte: 7. W. Brand, Kavallerie-Leutnant, Langenthal: 186 Minuten, 209 Punkte; 8. G. Hirt, Kavallerie-Oberleutnant, Biel: 191 Minuten, 210 Punkte; 9. R. Mylius, Kavallerie-Oberleutnant, Basel: 190 Minuten, 220 Punkte; 10. F. Dillier, Kavallerie-Oberleutnant, Luzern: 200 Minuten, 227 Punkte; 11. C. Köchlin, Kavallerie-Leutnant, Basel: 195 Minuten, 242 Punkte; 12. F. Kohler, Kavallerie - Oberleutnant, Wynau: 195 Minuten, 244 Punkte; 13. F. Wyß, Kavallerie-Oberleutnant, Hochdorf: 203 Minuten, 245 Punkte; 14. H. Bracher, Kavallerie-Leutnant, Burgdorf: 204 Minuten, 247 Punkte; 15. G. Passavant, Kavallerie-Leutnant, Basel: 188 Minuten, 248 Punkte; 16. A. Schäfer, Artillerie-Major, Aarau: 208 Minuten, 253 Punkte.

Als Preisrichter fungierten die Herren: Oberstleutnant Vogel, Waffenchef der Kavallerie, Oberstleutnant Schwendimann, Oberstleutnant Füglistaller, Oberstleutnant Sarasin, Major A. Keller, Major Mylius, Major Simon und Hauptmann Strub.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. *Die bisherigen Kriegsverluste.* Die Verluste im zweiten Balkankriege sind höher als im Türkenkrieg; soweit darüber Daten vorliegen, betragen sie bei der serbischen Nordarmee etwa 5000 bis 6000 Mann, bei der serbischen Hauptarmee etwa 25,000 Mann durch Kämpfe, außerdem mehrere tausend Tote an der Cholera. Die griechischen Verluste werden mit etwa 16,000 bis 18,000 Mann beziffert, darunter auffallend viele Offiziere. Erheblich größer sind die Verluste der Bulgaren; in der ersten Julihälfte sollen allein an 30,000 Verwundete in die Spitäler im Hinterland, namentlich nach Sofia, transportiert worden sein. Etwa 12.000 bis 15,000 Mann dürften in der Schlacht an der Bregalnitza gefallen sein, und die Armee Iwanows verlor gegen die Griechen allein fast 20,000 Mann an Toten und Verwundeten sowie gegen 8000 Gefangene nebst 100 Geschützen. Die gesamten bulgarischen Verluste werden mit rund 80,000 Mann nicht zu hoch veranschlagt sein, gegen etwa 50,000 bis 60,000 Mann der verbündeten Serben und Griechen. Auch die 12,000 Mann starke montenegrinische Division, die auf serbischer Seite kämpfte, hat etwa 10 Prozent ihres Standes an Toten und Verwundeten verloren. Die bulgarischen Verluste haben somit jetzt schon dieselbe Höhe erreicht, wie jene im Türkenkrieg; die serbischen und griechischen Abgänge sind jedoch bedeutend größer als im ersten Balkankrieg und dürften etwa das Doppelte der damaligen Verlustziffern betragen. (Oester.-ung. Offiz.-Ztg.)

Wir widmen unserer **Spezial-Abteilung** über **Massiv silberne u. schwer versilberte Bestecke und Tafelgeräte** ganz **besondere Sorgfalt** und sind infolge großen Bedarfes in der Lage, darin **sehr vorteilhafte Preise** zu bieten. **Vorzugspreise für ganze Aussteuern.** Reich illustrierter, neuester Katalog gratis und franko. (H 4300 Lz)
E. Leicht-Mayer & Co., Luzern, Kurplatz 29.

Patentanwalt
Dipl.-Ing. Hch. Riese
Zürich
Limmatquai 34.
Rudolph Mosse-Haus.

BESTE ZAHN-CREME
KALODONT
erhält die Zähne
rein, weiss, gesund.

Vernickelung
von **Säbeln etc.** besorgen schnellstens billigst
Fr. Eisinger Söhne & Cie.
Basel, Aeschenvorst. 26.